

Ercheint täglich Nachmittags mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage.

Abonnementspreis vierteljährlich für Halle und durch die Post bezogen 2 Mark.

Insertionspreis für die vierseitige Corpus- Seite oder deren Raum 15 Pf.

# Halle'sches Tageblatt.

Beilagegebühren 9 Mark.

Inserate für die nächstfolgende Nummer bestimmt, werden bis 9 Uhr Vormittags, spätere dagegen tags anber erbeten.

Inserate beiderseits sämtliche Annoncen-Bureau.

Einundachtzigster Jahrgang

Amthliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle und den Saalkreis.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Nr. 70.

Dienstag, den 23. März.

1880.

Ausgabe- und Annahmestellen für Inserate und Abonnements bei Rob. Cohn, gr. Steinstraße 73, M. Dannenberg, Geißstraße 67, R. Penno, Leipzigerstraße 77, L. Dannenberg, Herrenstraße 7, E. Trog, Landwehrstraße 6, Albert Schmidt, Dampfpl. 8.

Mit Ablauf des Vierteljahres ersuchen wir die bisherigen und neu hinzutretenden Abonnenten des Tageblattes, ihre Bestellungen auf dasselbe rechtzeitig erneuern resp. aufgeben zu wollen. Auch für das neue Quartal sind wir bemüht gewesen, den Wünschen unseres Leserkreises an den politischen, lokalen und feuilletonistischen Theil des Tageblattes vollständig zu genügen.

Der Abonnementspreis beträgt in unserer Expedition sowie bei sämtlichen kaiserl. Postanstalten für das Quartal 2 Mark.

Bekanntmachungen für die vierseitige Seite oder deren Raum 15 R-Pf.

Die Anzeigen erbiten wir uns spätestens bis 9 Uhr Morgens, da sie nur in diesem Falle in die an denselben Nachmittage erscheinende Nummer Aufnahme finden können.

## Red. u. Exped. des Halle'schen Tageblattes.

Berlin, 21. März.

Der Geburtstag unseres Kaisers und Königs Wilhelm, dessen öffentliche Feier gestern bereits begangen worden, ist ebenso ein Festtag Deutschlands geworden, wie er vorher dem preussischen Volke ein stets sehnsuchtsvoll erwarteter und freudig gefeierter Festtag war.

Sicherlich eine der besten Gaben, welche Preußen in die deutsche Gemeinschaft brachte, war die Liebe und Verehrung für seine Fürsten, welche ihm selber als das Ergebnis einer wunderbaren geschichtlichen Entwicklung eigen geworden ist; die Innigkeit der Beziehungen zwischen dem Fürsten und seinem Volk, welche in guten und bösen Tagen Willen und Empfinden Beider bestimmte und in Zeiten der Gefahr dem Rufe des Fürsten seine Unwiderstehlichkeit gab.

Es ist der größte Segen, welcher einem Volke zu Theil werden kann, wenn es bei Erfüllung seiner sittlichen Ideale die Hilfe nach dem Thronen richten kann und wer, der nur mit der Geschichte Preußens vertraut ist, der nur die Bilder unserer Fürsten und fürstlichen Frauen überhaupte, wird sich der Anerkennung entziehen können, daß in ihnen Vorbilder gegeben sind zugleich der Regententugend, wie Vorbilder für jede sittliche Betreibung.

Preußen ist mit dem aus seiner Geschichte gewonnenen Schatz von Loyalität und monarchischer Gefinnung in die deutsche Gemeinschaft getreten und Deutschland hat diese Gaben wohl zu würdigen verstanden; es hat sich beiläufig, die

sen Schatz von seiner Seite zu bereichern: denn die Wiedererrichtung des deutschen Reiches, der Traum so vieler Jahre, das Streben so vieler Millionen, ist ja das ruhmvollste Werk des Kaisers Wilhelm, welcher die Führung der vertrauensvoll sich ihm hingebenden Nationen und ihrer Fürsten übernommen hatte.

Es liegt ja in der deutschen Art, bei Schätzung historischer Größen und geschichtlicher Großthaten auch einen Gemüthsantheil beizubringen zu wollen; und wenn jemals hätte diese Neigung eine größere Verwirklichung gefunden, als in den Ereignissen der Jahre 1870/71; wann jemals wäre uns aus der Mitte schicksalvoller Ereignisse, als deren Kenner eine Persönlichkeit entgegengetreten, so imponierend und zugleich so herzgewinnend, als die des Heldengrotes — des Kaisers Wilhelm!

Aber wenn auch unter der natürlichen Einwirkung des Zeitverlaufs die Ueberwältigung der Stimmungen in ein ruhigeres Gleichmaß übergegangen ist: der Freundenthaumel, mit dem man dem, mit dem üppigen Siegeslorbeer gekrönten Kaiser bei seiner Rückkehr nach Deutschland zuzuschreien, hat seinen lauten Ausdruck nur gedämpft, um als sicherer Besitz in den Herzen fortzuleben; gerade wie der Kaiser selbst sich auf der unerschütterlichen Grundlage seiner kriegerischen Thätigkeit nicht verhalten ließ, die höchste Regentenspflicht anderwärts, als in der Sicherung eines ehrenvollen Friedens zu suchen und diese zu einer Quelle der Wohlfahrt seines Volkes zu machen.

Und selten hat es einen Fürsten gegeben, welcher es mit seiner Regentenspflicht so ernst genommen hat, als Kaiser Wilhelm, welcher in echter Gläubigkeit die Krone als ein ihm von Gott anvertrautes Gut achtet, und aus dieser Schätzung heraus die Summe seiner Pflichten bemißt, wie er aus ihr zugleich die Kraft entnimmt, diesen Pflichten in vollem Umfange und bis in sein hohes Lebensalter hinein gerecht zu werden.

So ist er auch in dieser Beziehung dem deutschen Volke, welchem er die politische Selbstständigkeit gegeben hat, zum sittlichen Vorbild geworden, welchem wir in treuer Pflichterfüllung, Jeder in seinem Kreise, nachzustriven haben; während das unter allen Umständen unerfüllter gebliebene Vertrauen und die Liebe des deutschen Volkes diesem eine Verpflichtung auferlegt, welche es freudig einleben würde, auch wenn es nicht bei der Fülle der ihm zugewendeten Güter den freiwilligen und begehrten Antriebe hätte, in der Liebe zu seinem Kaiser einen Theil seines Dankes abzurufen.

So ist „Kaisers Geburtstag“ im besten und edelsten Sinne ein Volksestiv geworden; von jedem Deutschen, von jedem Preußen mit vollem Herzen gefeiert, gipfelnd in dem Rufe: Kaiser Wilhelm hoch!

## Telegramme.

**Berlin, 20. März.** Nach telegraphischer Mittheilung aus Konstantinopel hat die dortige gelehrte griechische Gesellschaft auf Anregung der griechischen Gesandten in Berlin und Konstantinopel, der Herren Rangabé und Condouriotis, beschlossen, das im Besitz jener Gesellschaft befindliche, zu den hiesigen pergamenischen Skulpturen gehörige Fragment der deutschen Regierung zum Geschenke zu machen.

**München, 20. März.** Anlässlich der heute begangenen Feier des Geburtstages des Kaisers sind alle städtischen Gebäude und viele Privathäuser festlich besetzt. Heute Abend findet hier ein Festbankett statt.

**Dresden, 21. März.** Der König hat in der vergangenen Nacht gut geschlafen; Fieber ist nicht mehr vorhanden. Es Majestät wird voraussichtlich den größten Theil des Tages außer Bett zubringen.

**Wien, 20. März.** Die „Polit. Korresp.“ bringt folgende Meldungen: Aus Prag: Bei der heutigen Ergänzungswahl für den Landtag sind aus der Gruppe des nicht liberal-kommunistischen Großgrundbesitzes die Kandidaten der Liberalen gewählt worden. Der konservative Abel enthielt sich der Wahl. — Aus Konstantinopel: Die Nachrichten über Aufhebungen in einigen Städten, namentlich in Smyrna in Folge der Maßregeln wegen des Metallgeldes, sind sehr übertrieben. Die Aufhebungen waren von keiner besonderen Bedeutung. Die Wforte hat bisher weder über die Forderungen Montenegro, noch in der griechischen Frage Beschlüsse gefaßt. — Aus Saloniki: Das Siegel für den von Briganten gefangen gehaltenen englischen Obersten Snyge ist an den Brigantenschef Niko abgegeben. Die Freilassung Snyge's wird sündlich erwartet.

**Wien, 20. März.** Unterwegs. In Beantwortung einer beglücklichen Interpellation des Abg. Apponi vermied der Ministerpräsident Tisza betreffs der bei der Auslieferung politischer Verbrecher befolgten Prinzipien auf die betreffenden Verträge mit Montenegro und Rußland, nach welchen Mord und Mordanschlag, begangen an einem ausländischen Herrscher oder einem Mitgliede eines ausländischen Herrscherhauses, nicht als politische Verbrechen betrachtet werden. Im Uebrigen werde die Regierung anderen Regierungen gegenüber stets den Grundsatz festhalten, daß Verbrecher, welche in den Verträgen über die Auslieferung gemeiner Verbrecher als gemeine Verbrecher aufgeführt werden, nicht als politische betrachtet werden können. Die Verführung der österreichischen Regierung vom Jahre 1855, monach die Gültigkeit des auf die westfälische Auslieferung politischer Verbrecher beglücklichen Beschlusses des deutschen Bundes vom 13. August 1836 auch auf die außerdeutschen Theile der österreichisch-ungarischen Monarchie ausgedehnt wird,

## Die Alancubant.

Novelle von A. v. L.

(Fortsetzung.)

Hingerissen von der Wärme, mit der ihr Begleiter sprach, pochte das Herz des jungen Mädchens schneller. „Es muß groß, es muß herrlich sein,“ rief sie und schaute ihn mit feuchten strahlenden Augen an — „hinauszugehen in den Kampf für Pflicht und Recht und anzukämpfen gegen den Feind mit Gott für König und Vaterland. Ich kann das alles begreifen und beneide die Frauen und Töchter, die in bedrückter Zeit, wenn König und Vaterland ruhen, die Iphigen hinausziehen sehen, dorthin, wo Pflicht und Ehre sie rufen. Es muß das eine stolze Freude sein, auch wenn das Herz dabei blutet; meine Gedanken sollten sie geleiten, mein Gebet sie schützend umschweben, mit ihnen wollte ich stehen um den Sieg, mit ihnen jubeln und danken nach gewonnenem Schlacht und endlich, wenn sie heimkehren, ihnen den grünen Lorbeer auf die Helmschirmen drücken.“

„Der,“ ergänzte er leise, „den Lorbeer auf ein frisches Grab legen, unter dessen thüher Dede ein treues Soldatenherz ruht, das seinen letzten Schlag that, als es in seiner Pflicht stand und auf blutiger Aue die Treue hielt.“ Seine liebliche Begleiterin antwortete diesmal nicht, an ihren langen Wimpern zitterte eine Thräne. Schweigend gingen sie eine Weile neben einander her, die Abendstundgen liehen sich über den Weg, das Gespräch der Nachfolgenden drang nur wie ein Gemurmel an ihr Ohr, sie achteten nicht darauf, denn ein jeder von ihnen war zu sehr mit den eigenen Gedanken beschäftigt.

Wenn wir zum Kampfe gerufen werden und unsere deutschen Frauen und Mädchen fühlten alle wie Sie,“ hob er endlich wieder an, „wie freudig und gefaßt müßte das Herz dann ausziehen, wenn jene Streiter sich von den Gedanken und Gebeten der Ihren umgeben wissen, und ihre Begeisterung eine neue Weisheit empfangt, weil ein reines weibliches Herz sie lauter und mittheilen konnte. Nebenbei ist der Mann, der solchen Schatz gefunden, und der auch seinen Arm danach ausstrecken darf, und

nicht, wenn er einer seltenen thaurischen Blume begegnet, sich abwenden muß, um sich zu sagen — sie blüht nicht für dich.“

Dem jungen Mädchen bliesen die Worte dunkel, doch der warme Klang seiner Stimme, der wohlthätige Blick, den er auf sie heftete, betäubte sie wunderbar, ihr war zu muthig so leich und doch so tief traurig, daß sie hätte jubeln und weinen mögen zu gleicher Zeit.

„Elsabeths Stimme hinter ihr schlug jetzt deutlicher an ihr Ohr. „Wir müssen unterlegen, Gretchen,“ erinnerte sie, „die Sonne geht unter und es wird kühl.“

Man wandte sich dem Schlosse zu, wo der General mit Wendelstein und den älteren Herren zurückgeblieben war. Den Platz an Gretchen's Seite und die Unterhaltung mit ihr hatte bald ein anderer Herr für sich zu gewinnen gewußt. Schentendorf war seltsam schweigsam geworden, und mißte sich nicht mehr in das Gespräch.

Volle kräftige Akkorde auf dem Flügel grüßten die Kommenden schon aus der Ferne, als sie sich dem Schlosse näherten. Das Gartenzimmer war bereits erleuchtet, die Flügelthüren standen auf nach der Terrasse hin, wo die Herren saßen und befraglich den Rauch ihrer Cigaretten in blauen Ringeln durch die Abendluft ziehen ließen.

„Ala, Rothenberg spielt,“ rief einer der Herren, „das ist ein angenehmer Schluß des schönen Tages. Ich bin überzeugt, daß die jungen Damen uns auch nachher das Glück gestatten, sie in der Musik bewundern zu können.“ Man setzte sich zu den andern, Margarethe ließ sich auf einen leichten Feldstuhl in der Thüre nieder und hörte aufmerksam auf das Spiel, das jetzt in weichen sehnsuchtsvollen Melodien sie umrauschte. Die Weisheit postete ganz zu ihrer Stimmung, sie lehnte den Kopf an den Thürposten und atmete tiefer. Ein Streichfiedel der Herren drümen fiel gerade auf ihr Gesicht, es zeigte Wendelstein, der an ihrer Seite stand, den träumerischen Ausdruck ihrer Züge. Er beugte sich nieder, um mit ihr zu sprechen, aber sie winkte ungeduldig mit Hand, sie nicht im Zuhören zu stören.

Nach ein Augenpaar beobachtete das junge Mädchen unmerklich von allen Seiten. Es war Schentendorf, der im Schatten stand und dort auch verharrete, bis die Schwestern,

von verschiedenen Seiten aufgefordert, zum Flügel gingen, nachdem Rothenberg sein Spiel beendet. Die jungen Mädchen saßen theils zusammen, theils abwechselnd, sie hatten beide schöne Stimmen, die sich mit lieblichem Klange in das Herz zu stellen wußten, man bewunderte und war unermülich darin, um neue Lieder zu bitten, nur Schentendorf hielt sich fern.

Jetzt aber näherte er sich Margarethe mit ihrem Notenbuch, in dem er lange geblättert hatte. „Hast ein jeder von uns hat ein Lieblingslied zu hören bekommen, darf ich nun auch um eins bitten?“ fragte er.

Sie nickte ihm Gewährung und er reichte ihr das Buch. Wendelstein trat hinter ihren Stuhl. „Ja, singen Sie dieses Lied, Gretchen, keines von Ihren Liebern liebe ich so wie dieses hier,“ meinte er.

Es war als ob ein Wöllchen Unmuth über die Stirn des jungen Mädchens flog, sie setzte schnell die Begleitung ein, und gleich darauf tönte ihre silberhelle Stimme durch den Raum:

„Mein Schatz ist ein Reiter,  
„Ein Reiter muß sein,  
„Das Ros ist des Königs,  
„Der Reiter ist mein!“

So jubelnd, so innig klang das Lied, daß stürmischer Beifall ihr dankte, als sie genobigt. Wendelstein, entzückt und hingerissen von ihrem Gesange, küßte ihre Hand. „Das Lied habe ich Sie zum ersten Male singen hören, als ich vor einem Jahr auf Urlaub hier war,“ flüsterte er, „aber ich meine noch nie so bezeichnend von Ihnen dieses Wort gehört zu haben: „Der Reiter ist mein!“ Es mag wohl daher sein, weil mir die Hoffnung geworden, daß ich bald der Ihre sein darf.“

„Sie vergessen, Erich,“ wehrte das junge Mädchen, „daß uns bis jetzt nur die Jugendfreundschaft verbindet.“ „Aber über's Jahr sind Sie mein, Margarethe, und da will ich immer wieder dies Lied von Ihnen hören, so jubelnd, so berückend wie heute.“

Die Umstehenden hatten das leise Gespräch der Jungen nicht gehört, sie sahen nur das fastige Aufsteigen des jungen Mädchens und die dunkle Gluth ihrer Wangen. Etwas



### Bekanntmachung.

In diesen Tagen werden den Hausbesitzern behufs Verichtigung des städtischen Miethsteuerkatasters wieder Formulare zur Eintragung der mit dem 1. April d. J. (2. Quartal) eingetretenen Wohnungs- und Miethsveränderungen zugehen.

Außer dem in Markt zu verzeichnenden Miethszins ist genau anzugeben, was sonst noch der Pächter oder Miether dem Verpächter oder Vermiether oder für dessen Rechnung einem Dritten zu zahlen, zu liefern oder zu leisten hat, also auch übernommene Steuern zc. Der Werth der nicht in baarem Gelde bestehenden Leistungen wird dießfalls durch Abschätzung festgestellt.

Die ausgefüllten Formulare sind bis zum 6. April zur Abholung bereit zu halten. Erfolgt letztere nach dieser Zeit nicht, so sind die nicht abgeholtten Formulare bei unserem Miethsteuer-Büreau auf dem Rathhause, 2 Treppen hoch, unverzüglich abzugeben. Halle, den 17. März 1880.

Der Magistrat.  
v. Hagen.

### Bekanntmachung.

Der Polizei-Bezirksamt Weber, welcher den 23. District beaufsichtigt, wohnt jetzt Wettinerstraße Nr. 23. Die Polizei-Verwaltung.  
Halle a/S., den 19. März 1880.

### Bekanntmachung.

Die Ersatz-Commission für den Saalkreis wird die Musterung der Militärpflichtigen am 17. und 19. April im Schützenhause zu Cönnern, am 20. April im Schützenhause zu Vöbjein, am 22. bis 24. und 26. bis 28. im Gasthose „zum Mohr“ in Siebichenstein, die Vorladung aber am 29. April vorzunehmen.

Zur Vorstellung kommen alle im Jahre 1860, sowie diejenigen in den vorhergehenden Jahren geborenen Mannschaften, welche von den Ersatz-Belehrten noch nicht endgültig abgesetzt sind, sofern sie ihren dauernden Aufenthalt im Saalkreise haben.

Ich fordere demnach alle im Saalkreise sich aufhaltenden Militärpflichtigen, bei denen vorstehend gebauete Bedingungen zutreffen, auf, sich, soweit dies noch nicht geschehen, sofort bei der Ortsbehörde ihres Wohnorts zur Eintragung in die Stammtafel zu melden und sich demnach pünktlich zu der für jede Gemeinde von der Ortsbehörde bekannt zu machenden Zeit vor der Commission zu stellen, widrigenfalls sie die gesetzliche Strafe zu gewärtigen haben würden.

Gefälle im Jurisdiktion wegen häuslicher Verhältnisse zc. müssen in der im Amtsblatt pro 1880, Seite 30, Schema A vorgeschriebenen Form bis zum 10. April er.

bei mir eingereicht werden. Hierbei wird ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß Reclamationen nur dann berücksichtigt werden können, wenn dieselben vor dem jetzt bevorstehenden Musterungsgeschehnisse angebracht werden, und daß Reclamationen, welche erst nach Beendigung des Musterungsgeschäftes eingereicht werden, nur dann berücksichtigt werden können, wenn der Grund dazu erst nach der Musterung eingetretet ist.

Die Magistrat und Ortsbehörden wollen diese Bestimmung in ihren Gemeinden gehörig bekannt machen. Die reclamirenden Eltern zc. haben sich bei der Musterung gleichfalls pünktlich einzufinden, da andernfalls über die Reclamation nicht entschieden werden kann.

Die Militärpflichtigen der älteren Jahrgänge, besonders die aus fremden Kreisen, haben ihre Vorladungsbefehle mit zur Stelle zu bringen. Von nachträglichen Anmeldungen haben wir die Ortsbehörden sofort, nicht erst bei der Musterung selbst, Anzeige zu machen.

Die Stammtafeln werden den Herren Schulzen in nächster Zeit zugefertigt werden und sind dieselben bei der Musterung mit zur Stelle zu bringen. Der Musterungstag für jede einzelne Gemeinde ist auf der ersten Seite der Stammtafel pro 1880 verzeichnet.

Halle a/S., den 10. März 1880. Der königl. Landrath des Saalkreises, geheime Regierungsrath C. v. Krosigk.

### Bekanntmachung.

Die Frühjahrskontrollversammlungen im Bezirk des unterzeichneten Landwehr-Bataillons finden für das Jahr 1880 in der nachfolgend angegebenen Zeit statt:

- 1. Kompagnie.**
  - Merbitz am 3. April Vormittags 9 1/2 Uhr.
  - Cönnern „ 3. „ Nachmittags 1 „
- 2. Kompagnie.**
  - Gröbers am 1. April Vormittags 11 Uhr.
  - Niemberg „ 1. April Nachmittags 3 „ am Bahnhof.
  - Siebichenstein am 2. April Vormittags 9 Uhr.
  - „ 2. April „ 11 „
  - Wallwitz „ 2. April Nachmittags 3 „ Gasthof z. grünen Birk.
- 3. Kompagnie**
  - auf dem Hofe der Vorburg am Paradeplatze in Halle a/S.
  - Jahrgang 1876 am 30. März Morgens 8 Uhr.
  - „ 1874 „ 30. März Vormittags 10 Uhr.
  - „ 1875, 1879, Marine und unbrauchbare Soldaten am 30. März Mittags 12 Uhr.
  - „ 1873 am 31. März Morgens 8 Uhr.
  - „ 1877 und 1878 am 31. März Vormittags 10 Uhr
  - „ „ „ „

Zu diesen Kontrollversammlungen haben sämtliche im Bezirk sich aufhaltende Offiziere, Leutnants, obere Militärbeamte und Mannschaften in rufberechtigten Dienstalter, sowie auch die der Gewehr angehörenden Mannschaften der Flotten-Stamm- und Werk-Division zu erscheinen, was hierdurch mit dem Bemerken zur öffentlichen Kenntniß gebracht wird, daß besondere Ordres nicht auszugeben werden, die Betreffenden vielmehr in Folge dieser Bekanntmachung zum Erscheinen verpflichtet sind und das unentschuldigste Ausbleiben die gesetzliche Strafe nach sich zieht. Halle a/S., den 25. Februar 1880.

Königliches Bezirks-Kommando des 2. Bataillons (Halle) 2. Magdeburgischen Landwehr-Regiments Nr. 27.

Vorzügliche Briquettes liefert nach Halle, Siebichenstein und Trotha frei Stall den Centner mit 68 Pfennige

C. Grunenberg.

Vielen antragenden Geschäftsfreunden die höfliche Benachrichtigung, daß auf der Braunohlengrube „Erohe Zukunft“ bei Halle

Vorzügliche Briquettes zur sofortigen Verladung bereit stehen. Der Centner wird mit 55  $\frac{1}{2}$  verkauft. Halle, den 22. März 1880. C. Grunenberg.

Vorzügliche Briquettes, a Ctr. 65 Pfennig verkauft Geiststrasse 43.

## Schweizerische Unfall-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Winterthur.

Grund-Capital 5 000 000 Ercs.

Unfall-Versicherungen aller Art übernimmt gegen feste und billige Prämien die General-Agentur Halle a. S. W. Herter, Spiegelgasse 13.

### Verkäufe.

#### Auction.

Donnerstag den 25. März cr. Vormittags 10 Uhr verleihere ich Weidenplan Nr. 9 wegen Aufgabe des Geschäftes: 9 Pferde, 2 halberwedte Wagen, 3 Schlitten, mehrere Dreifäden, 1 vierzähligen Reitwagen, Aufschlagschere zc. sowie verschiedene Möbel u. Hausgeräthe. W. Elste, Auctions-Commissar.

### Auction.

Mittwoch den 24. März 1880 Vormittags von 11 Uhr ab sollen in dem Rapp'schen Gasthose zu Siebichenstein ein noch gut erhaltenes Pianoforte, mehrere Kronleuchter, ein Vierdruckapparat, sämtliche Möbel, eine Ledereinrichtung und die Vorräthe an Wein, Bier u. Materialwaaren öffentlich meistbietend verkauft werden. Halle a/S., den 20. März 1880. Der Gerichtsvollzieher Schröder.

### Frischen Seedorsch empfing

A. Brandt, Schmeerstraße 36. Sehr große Aelter Fett-Büdlinge per Ebd. 80  $\frac{1}{2}$ , 1  $\frac{1}{2}$

Boltze, Schmeerstraße 24.

Ernst Karras jun., Stock- und Pfeifen-Lager. Markt 25, Waagegebäude, empfiehlt seine

Drechsler-Werkstatt zur Anfertigung einschlagender Arbeiten.

Achtung! Gelegenheit für Restaurateure. Kronleuchterhalber des Besitzers verlaufe ich mein rentables Mödel in einer flotten Induatriestadt Sachsens. Zur Anzahlung genügen 4-5000 Thaler. Gefällige Offerten unter St. 22 in der Exped. d. Bl. erbeten.

### Hausverkauf.

Ein in besser Lage der Stadt belegenes, zu jedem Geschäft passendes, mit Thoreinfahrt u. Garten versehenes Wohnhaus ist preiswerth mit geringer Anzahlung zu verkaufen. Zu erfr. bei J. Berek & Co.

### Haus-Verkauf.

Wein in der Blumenstraße 2 gelegenes, herrschaftlich eingerichtetes Wohnhaus mit schönem Garten bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Wittne Renzner.

Feinsten Valparaiso-Honig, a Pfd. 60 Pfg., ff. türk. Pflaumen, a Pfund 40 u. 50 Pfg., im Ganzen billig.

A. Trautwein, gr. Ulrichstr. 30.

H. Heringe, a Stück 5 Pfg., in Schweden billiger.

A. Trautwein.

Große frische Butten und frischen Dorsch empfiehlt F. Krahrmer.

### Bienen-Verkauf.

Wegen Auflösung eines Standes ist ein Ser und Ser Stapel mit 11 guten Völkern besetzt (Dach'sche Zwillingstaschen) billig zu verkaufen, event. werden auch einzelne Völker abgegeben. Zu erfragen bei Emil Zahn, gr. Märkerstr. 6. Sophas, Matratzen und Bettstellen verkauft sehr billig Klausdorferstraße 16.

### Sinderwagen

verkauft vor Stern extra billig hoher Kräm 1, 1. Etage. Auch wird ein Lehrling angenommen.

Umzugs halber 1 Kleiderkranz, 3 Tische zu verkaufen Rammischstraße 14, II.

Heute Montag und Dienstag frische hausgeschlachte Wurst und Suppe bei G. Friedrich, Sargasse 10.

2 Kommoden bill. zu verk. II. Brauhausg. 6. 1 Bettstelle bill. zu verk. Rathhausg. 7, II.

Gelegenheitskauf, für 13 Thaler ein gutes neues Drebbett, Unterbett und Kopfkissen zu verkaufen Schmeerstraße 21, 2 Tr., Eing. Kuhgasse.

Hollwagen verkauft Unterplan 4.

Ein Billard umzugs halber billig zu verk. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Neue birt. Kleider, (1 u. 2 Thlr.), Kommod., ovale u. röhrtliche verk. billig Garz 4.

Möbel, getragene Kleider, Schuhe, Stiefeln kauft Königsstraße 19, 3. Raden.

### Vermischte Anzeigen.

Öffentliche Ausstellung der Arbeiten der Frauen-Industrie-Schule zu Halle a/S., Leipzigerstr. 62, Mittwoch den 24. d. M. Morgens von 9 bis Nachmittags 5 Uhr, wozu Alle, die sich für die Anstalt interessieren, freundlich eingeladen werden. Gleichzeitig werden für alle Curie neue Schülerinnen angenommen. — Auswärtige finden gute Pension.

### Strohöhute

nimmt an zum Waschen und Modernisiren zu sehr billigen Preisen Frau Emilie Schneider, Steinweg 27a.

### 100 000 Mark

sind gegen pupillarische Sicherheit auszuliehen durch Justiz-Rath Seeligmüller.

Hall. Verein für Volkswohl. (Abtheil. für Armenwesen).

Die Herren Lieferanten von Brod und Kostentheinen für die 4. Abtheil. des Hall. Vereins für Volkswohl, welche noch Anmelungen in Händen haben, ersuche ich, solche, nebst Quittung, behufs Empfangnahme des Betragtes, bis Ende d. M. bei mir gef. einreichen zu wollen. Halle, den 22. März 1880. G. Reil, Garz 8, II.

Gründlichen Klavierunterricht erteilt Olga Krebs, gr. Wallstraße 6, I.

Für Markt. Gelegenb. n. Querfurt. Raubena. 16.

Am 1. Osterfeiertag 7 Uhr früh Extrazug Halle-Berlin.

Billetts mit Gültiger Gültigkeit III. Cl. 6 1/2  $\frac{1}{2}$ , II. Cl. 10  $\frac{1}{2}$  hin und zurück nur bis Donnerstag den 25. dieses Monats 6 Uhr, später pro Billet 1  $\frac{1}{2}$  mehr bei Steinbrecher & Jasper. Ad. Schmidt, Reiseunternehmer.

### Bock-Bier!

Restaurant W. Naumann, Neustadt 6.

H. Thurm's Restaurant, II. Ulrichstraße 6.

Heute Dienstag Schlachtfest, wozu freundlichst einladet W. D.

1 II. braune Hündin entlaufen. Abzugeben bei F. Schäfer, II. Ulrichstraße 4.

Ein Portemonnaie verloren gegangen im Saale der Bürgerhölle oder auf der neuen Promenade. Gegen Belohnung abzugeben Klausdorferstraße 10 u. 11, I. Ein Portemonnaie mit Inhalt gefunden. Abzuholen Steinthor 6.

# Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete ich am hiesigen Platze  
**Leipzigerstrasse Nr. 4,**  
 vis-à-vis Café Laufer,  
**ein Band-, Putz- und Weisswaaren-Geschäft**  
 en gross & en detail.  
**Emil Salomon, Leipzigerstrasse Nr. 4.**

Der Verkauf der billigen **Strohsäcke** befindet sich jetzt nur **Neue Promenade Nr. 6.**  
*Albin Barth.*

Nunzughalber stelle von heute ab einen großen Theil meines Vagers von **Schuhen und Stiefeln** für Herren, Damen und Kinder zu ermäßigten Preisen zum **Ausverkauf.**

**R. Ranzenhofer,**

Niederlage der **K. K. privilegirten Münchengrätzer Schuhfabrik,**  
**Poststrasse 3.**

Gesetzlich geschützt.

21. November 1873.



2 Packet 50 Pfennige.

Das zur **E. Bernstein'schen Concursmasse** gehörige **Waarenlager** (Bofamentier-, Wollen- und Feinwaaren) beabsichtige ich im **Ganzen** zu verkaufen. — Restekantanten wollen zur Besichtigung der Waare und Einsicht der Lage sich im Geschäftstotal, Leipzigerstrasse 58, nächsten **Dienstag** und **Mittwoch** zwischen 11 und 12 Uhr Vormittags einfinden und demnächst ihre Gebote bei mir schriftlich abgeben.  
 Halle a. S., den 22. März 1880.  
**Bernh. Schmidt,**  
 Maschinenverwalter.

**C. Buchalla's**  
**Magazin für feinere Fussbekleidungen,**  
 9. Poststraße 9, neben der **Köstler'schen** Buchhandlung,

bietet zu wirklich realen **Einkäufen** vortheilhafte Gelegenheit. — Nur selbst gefertigte Arbeit. — Solideste Preisnotirung.  
**Cöthen. Querfurt. Weizenfels.**  
**Grösste Plissé- und Rundbrennereien**  
**F. Lindenheim,**  
 Halle a. S., Schmeerstraße Nr. 30.  
**Wittenberg. Bitterfeld.**

**Die C. O. Wiese'sche Musik-Schule,**  
 große Märkerstraße Nr. 10,  
 beginnt den Sommer-Cursus Montag den 5. April 11 Uhr Vormittags. Gef. Anmeldungen bis dahin erbeten. Unterrichtszeit für junge Damen von 8-11, 2-4 Uhr.

## Gardinen

**Mull mit Tüll, gestickte Schweizer- u. englische Tüll-, Zwirn- und Mull-Gardinen**  
 in großartiger Auswahl zu bekannt billigen Preisen.  
**Rouleauxstoffe in allen Breiten, Rouleauxspitzen, Gardinenhalter, Tisch- und Tüll-Decken in neuen Dessins.**  
**Bettdecken in Piqué, Damast u. Waffel von 2 Mark an.**  
**A. J. Jacobowitz & Co.,**  
 gr. Ulrichstrasse 53, im Hause des Herrn Meissner.

Unser **Manufactur- und Modewaaren-Geschäft** befindet sich jetzt

**Leipzigerstrasse Nr. 91,**  
 im Hause des Herrn **C. F. Ritter.**  
**Gebrüder Salomon.**

Die Agentur einer renommirten deutschen Feuerversicherung für Halle a. S. ist zu vergeben. Gest. Offerten unter B. 9000 befördern

**J. Bard & Co.,** Halle a. S.  
 Alle Arten **Schuhmacherarbeit** (a. f. franke Hüfte), Stiefelsohlen und Reparaturen ganz billig.  
**G. Müller, Rathhausgasse 17.**

**Die Strohhutfabrik**  
 von **A. Lehmann,**  
 jetzt **Schmeerstraße Nr. 14,**  
 empfiehlt sich im Waschen, Färben und Modernisiren aller Arten Filz- und Strohhüte nach den neuesten Façons.

**Stadt-Theater.**  
 Dienstag den 23. März 1880.  
 Mit aufgehobenem Abonnement.  
 3. Gastspiel des Oberregisseur Herrn Hermann Müller und des Herrn Grube vom Königl. Theater zu Hannover.

**Ultimo.**  
 Lustspiel in 5 Acten von G. von Moser.  
**Hohe Preise.**  
 Kinderstück mit Strümpfen am Viehmarkt verl. Abg. g. Bel. Mannschr. 17, Keller.

Für den Inseratentheil verantwortlich:  
 M. Hlsemann in Halle.